

## **Beschluss zur Sommerklausur 2019 am 21. August in Weimar**

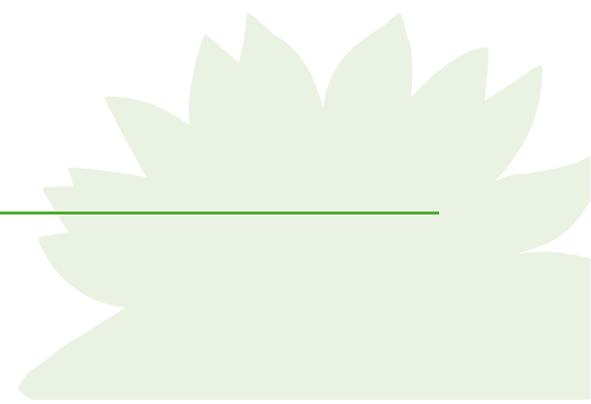
### **Wir machen den Wald stark und vielfältig**

Die Klimaveränderung ist keine Angelegenheit kommender Generationen. Sie hat schon im letzten Jahrhundert begonnen und wir befinden uns mitten im Wandel. Damit verändern sich auch wichtige Rahmenbedingungen, die für das Waldwachstum und die Baumgesundheit von Bedeutung sind.

Bedingt durch die extreme Hitze und ausgebliebene Niederschlägen befinden sich die Bäume in unseren Wäldern seit Sommer 2018 und bis heute andauernd in einem witterungsbedingten Dauer- bzw. Trockenstress. Während der Borkenkäfer standortferne Fichten in tieferen Lagen vernichtet, werden dadurch offenbar auch andere Baumarten wie die Buche immer anfälliger für Schäden durch Trockenheit.

Bei der äußerst trägen Reaktion des Klimas auf Immissionsminderungen sind Anpassungsmaßnahmen die einzige Möglichkeit, die Folgen des Klimawandels für Wälder in der näheren Zukunft erträglich zu gestalten. Zur Entwicklung von Anpassungsstrategien gibt es daher auch in der Forstwirtschaft keine Alternative.

Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Thüringer Landtag ist daher eine naturnahe Waldwirtschaft unabdingbar. Vor allem im öffentlichen Wald des Landes muss die forstwirtschaftliche Nutzung hinter dringlichere und grundlegendere Aufgaben des Waldes zurücktreten. Die Anpassung an den klimatischen Wandel und der Erhalt der biologischen Vielfalt müssen deshalb in Zukunft Vorrang haben.



Mit folgenden Maßnahmen wollen wir unseren Wald stärken:

- an umwelt- und naturschutzfachliche Aspekte angepasste Holznutzung
- Festlegung von Standards außerhalb von Schutzgebieten, welche die Flächen auf 13,5 % der bewirtschafteten Holzbodenfläche begrenzen, die als Rückegassen- und Maschinenwege befahren werden können. Sukzessive Einführung von FSC im gesamten Staatsforst
- Aufbau eines größeren Holzvorrates mit 400 - 600 Vorratsfestmetern
- verstärkter Einsatz und Anschaffung bodenschonender Technik
- Einsatz von Rückepferden zum Vorrücken
- höhere Standards in Naturschutzgebieten und Natura 2000-Gebieten
- Vorrang der Naturverjüngung, z.B. durch längere Wartezeiten bei Kalamitätsereignissen vor einer möglicherweise notwendigen Neubepflanzung
- Zulassen natürlicher Sukzession mit allen Pionierbaumarten
- Erhöhung des Totholzanteils, auch stehend und in starker Dimension
- Förderung von Laubholzmischbeständen
- konsequente Finanzierung des Waldumbaus bzw. eines Naturwaldmodells durch das Land Thüringen
- deutliche Reduzierung des Schalenwildes

Weimar, den 21. August 2019